



## **Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 28.04.2008

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

ohne TOP 3

Herr Erster Bürgermeister Wersch

TOP 3

Mitglieder:

Herr Stadtrat Aßfalg

Stv.

Frau Stadträtin Drews

TOP 3 bef.

Herr Stadtrat Dullenkopf

Herr Stadtrat Etzinger

TOP 3 bef.

Herr Stadtrat Funk

Herr Stadtrat Garlin

Herr Stadtrat Gehring

Frau Stadträtin Handtmann

Frau Stadträtin Kübler

Herr Stadtrat Lemli

Herr Stadtrat Späh

Frau Stadträtin Vollmer

Herr Stadtrat Wiest

Herr Stadtrat Zügel

Stv.

entschuldigt:

Herr Stadtrat Abele

Herr Stadtrat Rieger

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung  
Herr Dr. Biege, Kulturdezernat  
Herr Buchmann, Kulturamt  
Herr Kuhlmann, Stadtplanungsamt bis TOP 2  
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg  
Herr Maier, Personalstelle ab TOP 2  
Herr Bürgermeister Ogertschnig  
Herr Simon, Hauptamt  
Herr Erster Bürgermeister Wersch

Gäste:

Herr Dr. Grimm, Partnerschaftsverein TOP 1

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Städtepartnerschaften - Jahresbericht des Partnerschaftsvereins Biberach e.V. für das Jahr 2007	58/2008
2.	Weitere Zuschussgewährung an die Orts- und Kreisgruppe Biberach der Deutschen aus Russland	59/2008
3.	Kindersportschule der Turngemeinde Biberach 1847 e. V. Verlängerung des jährlichen Zuschusses	71/2008
4.	Antrag der evangelischen Kirchengemeinde auf einen Investitionskostenzuschuss für die Ertüchtigung der Lagerfläche für das Ferienwaldheim Hölzle	75/2008
5.	Bekanntgaben: Routinemäßige Überprüfung von Gebühren	
6.	Verschiedenes	
6.1.	Verschiedenes: Landesgymnaestrada	
6.2.	Verschiedenes: BIFA	
6.3.	Verschiedenes: Mensa Gymnasien	
6.4.	Verschiedenes: Einladungen an den Gemeinderat	

Die Mitglieder wurden am 17.04.08 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 23.04.08 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 58/2008 zur Information vor.

OB Fettback bezeichnet die Arbeit des Partnerschaftsvereins als wichtig. Sie wecke das Interesse an fremden Regionen, Sorge für Verbundenheit. Dies spiegle sich in der Mitgliederzahl wider. Die Partnerschaften würden in ihrer Vielfalt gelebt.

Herr Dr. Grimm, der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, lässt wissen, im Jahr 2007, dem 30-jährigen Bestehen des Partnerschaftsvereins, habe es ca. 30.000 Begegnungen gegeben. Erfreulich sei, dass in jedem Jahr alle Partnerstädte beteiligt gewesen seien. Dies sei eine Bilanz der Kontinuität, die nur wenige Städte vorweisen könnten. Entscheidend für diesen Erfolg sei, dass immer wieder neue Ideen eingebracht und realisiert worden seien. Das Programm des Partnerschaftsvereins umfasse zurzeit zwölf Arbeitsfelder, beispielsweise Partnerschaftsmärkte, Partnerschaftswochen, Bürgerreisen, spezielle Jugendaktivitäten und anderes mehr. Dadurch habe aber auch der Arbeitsaufwand im Laufe der Jahre deutlich zugenommen. Zu Beginn habe die Zahl der Begegnungen mit Valence so hoch gelegen wie heute mit sechs Partnerstädten. Die Bereitschaft zu Partnerschaftsreisen oder zur Aufnahme von Gästen in Biberach sei nicht mehr so groß wie anfangs. Es bedürfe intensiver Werbung. Die Zahl der Mitglieder sei auf über 550 gewachsen und der Partnerschaftsverein sei damit der mitgliederstärkste und dynamischste Partnerschaftsverein der gesamten Region. Anschließend geht er auf die Begegnungen und Aktivitäten des Jahres 2007 näher ein. Zu den städtischen Zuschüssen an den Partnerschaftsverein lässt er wissen, man habe 5.120 € erhalten. Dieser Betrag sei seit 1992 unverändert, die Zahl der zu betreuenden Partnerstädte habe sich aber auf sechs erhöht. Zuschüsse für Begegnungen seien nach den Richtlinien mit 11.440 € erteilt worden. Insgesamt entspreche dies einem Zuschuss von 2.760 € je Partnerstadt. In den Jahren 1992 bis 2003 habe der Zuschuss 29.082 € pro Jahr betragen und sei aktuell mit 16.560 € um 44 % niedriger.

Zu einem Ausblick auf das aktuelle Jahr lässt er wissen, im Mittelpunkt stehe das 20-jährige Jubiläum Biberach - Telawi eingebunden in die Georgische Woche. Erwartet würden ca. 70 Personen aus Telawi. Er dankt dem Gemeinderat für den Zuschuss in Höhe von 10.000 € anlässlich dieses Jubiläums, wodurch sich viele den Flug leisten könnten. Als erfreulich bezeichnet er die Jugendaktivitäten, zu denen unter anderem eine Partnerschaftsolympiade zähle, zu der Asti einlade. Der Sport werde im Rahmen der Partnerschaften also wiederbelebt.

Zu neuen Ideen und Überlegungen lässt er wissen, man benötige eine Stärkung der Infrastruktur im Partnerschaftsverein. Vor allem gelte es, den Schweidnitz-Ausschuss zu stärken, was nicht einfach sei. Verstärkt werden sollten kulturelle Begegnungen, wobei schon viele Vereine großes Interesse an Auftritten in den Partnerstädten signalisierten. Die Idee sei gewesen, im ersten Halbjahr die Kulturbeauftragten der Partnerstädte nach Biberach einzuladen, um das Projekt zu besprechen, in dem das Partnerschaftsengagement verstärkt werden solle. Ferner wolle man ein Netzwerk der Biberacher Vereine aufbauen, um laufend über Partnerschaftsaktivitäten zu informieren. Als weitere Idee nennt er einen Malwettbewerb der Grundschulen, Aktionen zu „Voneinander Lernen“, die Einbeziehung der Biberacher Stadtteile und den Aufbau eines Netzwerkes der Partnerschaftsvereine im Kreis Biberach. Die erfolgreiche Arbeit hänge auch mit der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Kulturred, speziell Frau Engelhardt, und der Unterstützung des Ge-

meinderats zusammen. Daher sei ein jährlicher Bericht wichtig, zumal der Gemeinderat die Partnerschaften abgeschlossen habe und nicht der Partnerschaftsverein.

Es wird applaudiert.

Zum Zuschuss erinnert OB Fettback daran, man habe sich auf den Kompromiss geeinigt, den direkten Zuschuss in seiner Höhe zu belassen, dafür aber Sonderveranstaltungen höher zu bezuschussen. Überdies stelle Frau Engelhardt ein Rückgrat für den Partnerschaftsverein dar. Die Idee, alle Städtepartnerschaftsbeauftragten zu einer Art Symposium nach Biberach einzuladen sei sehr gut. Hierüber müsse man gemeinsam nachdenken, damit nicht nur die Kulturebene einbezogen werde. Vielmehr sei auch der kommunale Bereich wichtig. Eine derartige Veranstaltung müsse daher gut vorbereitet werden und er plädiert, diese erst für 2009 einzuplanen.

StR Etzinger führt aus, in drei Jahrzehnten Vereinsarbeit habe der Partnerschaftsverein die Bürger aktiv in die Partnerschaften einbezogen. Der Gemeinderatsbeschluss, dem Partnerschaftsverein diese Aufgabe zu übertragen, sei daher wegweisend gewesen. Aus einer zarten Pflanze sei ein stattlicher Baum geworden. Der Partnerschaftsverein sei die aktivste und erfolgreichste Partnerschaftsorganisation in der Region. Als besonders erfreulich bezeichnet er die Belebung der Jugendaktivitäten. Dank gebühre auch für das große bürgerschaftliche Engagement im Sinne der Völkerverständigung. Ein weiterer Dank gebühre Frau Engelhardt für die gute Organisationsarbeit, die häufig im Hintergrund erfolge, die man aber sehr schätze. Abschließend gratuliert er Herrn Dr. Grimm zur Verleihung der Staufermedaille.

Es wird applaudiert.

StRin Drews führt aus, es sei kaum zu glauben, dass 100 Aktivitäten durch Ehrenamtliche organisiert und durchgeführt worden seien. Besonders hebt sie die humanitäre Hilfe im Rahmen der Partnerschaften hervor, was gelebte Freundschaft und Partnerschaft darstelle. Bezüglich neuer Aktivitäten habe sie der Aufbau eines Netzwerks besonders gefreut. Der Partnerschaftsverein sei auch im Sinne gelebter Integration ein Symbol bei der Einbindung anderer Nationen und Menschen mit Behinderungen, was ein schwieriges Feld darstelle. Sie dankt den Verantwortlichen. Man freue sich auf die neuen Veranstaltungen.

Es wird applaudiert.

Auch StRin Vollmer bezeichnet den Partnerschaftsverein als sehr aktiv, wobei das große ehrenamtliche Engagement entscheidend sei. Es würden schwierige Aufgaben erledigt, wofür die Freien Wähler dankten. Man freue sich über die neuen Ideen. (Applaus).

Die Arbeit sei beeindruckend, so StR Späh. Auf 30.000 Begegnungen in 30 Jahren könne der Verein stolz sein. Jugendbegegnungen bezeichnet er als das Wichtigste, da die Jugend die Zukunft der Partnerschaften darstelle. Die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen sei ebenfalls wichtig. Er bittet um eine Beurteilung des Zuschussrückgangs und fragt, ob Überlegungen bestünden, wie Problemen bei den Ostpartnerschaften begegnet werden könne. Abschließend dankt er für das Geleistete, gratuliert Herrn Dr. Grimm zur Auszeichnung und wünscht weiterhin viel Erfolg.

StR Funk schließt sich dem ausführlichen Dank seiner Vorredner und den Glückwünschen an. Der Verein habe tolle Arbeit geleistet. Die Zuschüsse seien ein Dauerthema, das die FDP kritisch wohlwollend begleitet habe, da der Partnerschaftsverein einer der ersten Vereine gewesen sei,

der bei finanziellen Problemen der Stadt entgegengekommen sei. Wenn er mit der finanziellen Ausstattung unzufrieden sei, müsse man dies thematisieren und noch 2008 zum Abschluss bringen.

Herr Dr. Grimm meint, 5 € zur Unterbringung für Gastfamilien seien unattraktiv, zumal oft eine Familie mehrere Personen unterbringe. Zu den Ostpartnerschaften gibt er zu verstehen, mit Telawi habe man keine derartigen Probleme wie mit Schweidnitz. Bei letzterem sei der Ausschuss geschrumpft. Dies sei umso bedauerlicher, als Schweidnitz sehr wichtig sei. Ausländer in Biberach würden über Stammtische ins Leben eingebunden. Derartige existierten zu Valence und Asti, wobei den Asti-Stammtisch nur wenige Italiener, sondern eher italienfreundliche Deutsche besuchten. Ein Schweidnitz-Stammtisch wäre wichtig, es sei aber fraglich, ob dessen Installation gelinge.

OB Fettback gibt zu verstehen, die Finanzierungsvariante sei ein Kompromiss gewesen. Man habe den Zuschuss für Gastfamilien gesenkt und unterstütze dafür Sonderveranstaltungen höher, um unter Umständen Gruppenreisen zu ermöglichen, die sonst nicht möglich wären. Auch erhalte man für Partnerschaften viele andere Zuschüsse, beispielsweise von der EU. Er bezeichnet den europäischen Gedanken als wichtig, weshalb die Partnerschaften weitergeführt werden müssten. Ein Rückgrat wie der Partnerschaftsverein sei dabei gut. Er dankt dem Gemeinderat auch für die Teilnahme an Begegnungen im Rahmen der Partnerschaften.

Herr Dr. Grimm zeigt sich erfreut über die positive Resonanz aus dem Gremium.

Es wird applaudiert.

**Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 59/2008 zur Beschlussfassung vor.

OB Fettback meint, die Landsmannschaft leiste tolle Arbeit und man müsse froh sein, dass diese Organisation existiere. Er lobt die Veranstaltungen, unter anderem Integrationskurse. Daher sei eine Grundförderung wichtig.

StR Dullenkopf meint, im Vergleich zum Partnerschaftsverein erziele diese Organisation nur eine dürftige Aufmerksamkeit. Dies zeige, wie wichtig deren Veranstaltungen seien, da diese Kinder und Jugendlichen aus einem ganz anderen soziokulturellen Umfeld stammten. Die Hartnäckigkeit und Konstanz der Verantwortlichen trotz geringer Anerkennung sei bewundernswert. Die CDU-Fraktion stimme zu.

Auch StR Lemli betont, es werde seit vielen Jahren gute Arbeit im Sinne der Integration geleistet, was erfreulich sei. Die Verantwortlichen ließen sich nicht entmutigen. Er fragt, welche zusätzlichen Jugendveranstaltungen geplant seien und wie die Berichterstattung gegenüber dem Kulturamt erfolge.

StR Zügel signalisiert die Zustimmung der Freien Wähler, möchte diese aber anders begründen als von der Verwaltung erfolgt. 1.300 € für einen Chor seien keine reine integrative Arbeit, sondern allenfalls als Stabilisierung späterer Integration zu verstehen. Gemeinsame Chöre bzw. Chorveranstaltungen wären im Sinne der Integration wünschenswert.

OB Fettback hält entgegen, der Chor singe auch deutsche Lieder.

StR Gehring lässt wissen, der Verein sei innerhalb der Arbeit des Stadtteilhauses sehr gut bekannt und es fänden auch gemeinsame Veranstaltungen statt. Herr Feller sei sehr kooperativ. Man bemerke bei verschiedenen Gelegenheiten, dass die Integration im Gange sei. Der Zuschuss sei sehr sinnvoll.

StR Funk signalisiert Zustimmung.

Frau Leonhardt lässt wissen, es seien Integrationstage geplant mit einem Fußball- und Basketballturnier.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. erhält - wie bisher - einen Zuschuss in Höhe von 1.300 € pro Jahr für die Kosten der Chorleitung.**
- 2. Für die Jugendsportveranstaltungen, die der Verein der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. in Biberach veranstaltet, erhält der Verein ebenfalls weiterhin einen jährlichen Zuschuss. In Anbetracht der höheren Zahl von Veranstaltungen wird der Zuschuss von bisher 250 € auf 350 € pro Jahr ab dem Jahr 2008 erhöht.**
- 3. Die Gewährung der Zuschüsse ist wieder auf 3 Jahre, also bis zum 31.12.2010, befristet.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 71/2008 zur Beschlussfassung vor.

EBM Wersch bezeichnet die KISS als hervorragende Einrichtung. Die finanzielle Unterstützung sei nach wie vor berechtigt. Zur Verwaltungsvereinfachung wolle man auf die Befristung des Zuschusses verzichten, was auch ein kleines Bekenntnis zur Einrichtung darstellte.

StR Dullenkopf bemerkt, bei der Gründung von KISS habe er einige Bedenken gehabt, der Erfolg spreche jedoch für sich. KISS sei eine klasse Einrichtung und die CDU-Fraktion einverstanden mit der vorgeschlagenen Regelung.

Auch StRin Kübler signalisiert Zustimmung. KISS biete ein hervorragendes, vielseitiges Angebot und sei nicht mehr wegzudenken. Es werde auch wertvolle integrative und präventive Arbeit geleistet. Die SPD-Fraktion sei jedoch gegen die Aufhebung der Befristung, da der Verein nur eine Verlängerung um drei Jahre beantragt habe und ein Rechenschaftsbericht wichtig sei. Die bessere Planungssicherheit sei kein Argument, da ein großer Verein im Hintergrund stehe. Unter anderem gehe es aber um das Gleichbehandlungsprinzip und man wolle nicht in Erklärungsnoté gegenüber anderen Einrichtungen kommen. Sie bittet daher um getrennte Abstimmung über die einzelnen Ziffern des Beschlussantrags.

StRin Vollmer argumentiert ähnlich. Die Freien Wähler gewährten gerne einen jährlichen Zuschuss für diese großartige Einrichtung, die sich bewährt habe. Man sei jedoch gegen die Aufhebung der Befristung, könnte sich aber eine Zuschussgewährung für fünf Jahre vorstellen.

Auch StR Späh bewertet die Arbeit der Kindersportschule positiv. Es werde wichtige Grundlagenarbeit geleistet. Die Grünen hätten auch Bedenken wegen der Aufhebung der Befristung gehabt, da der Verein zunächst einen Zuschuss für drei Jahre beantragt habe.

StR Funk argumentiert ähnlich und **beantragt**, Satz 2 von Ziffer 1 zu streichen. Er würde auch einem 5-Jahres-Beschluss widersprechen.

StR Dullenkopf meint, die Befristung sei nicht entscheidend. Bei einem unbefristeten Zuschuss wäre eventuell sogar der Gemeinderat zuständig. Er spricht sich für eine Zuschussbewilligung für fünf Jahre aus.

EBM Wersch hält entgegen, bei einer unbefristeten Zuschussbewilligung hätte der Gemeinderat Eingriffsmöglichkeiten im Rahmen der Haushaltsplanberatungen. Es handle sich um eine qualitative, dauerhafte Einrichtung. Er sei sich nicht sicher, ob in fünf Jahren die Summe noch ausreichen werde. Er plädiert, den Zuschuss für drei Jahre zu bewilligen, wie dies der Verein beantragt habe.

StR Zügel widerspricht dem und **beantragt**, den Zuschuss für fünf Jahre zu bewilligen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Der an die Kindersportschule der Turngemeinde Biberach 1847 e. V. gezahlte jährliche Zuschuss in Höhe von 25.000 € wird für fünf Jahre weiter bewilligt.**
- 2. Die Turngemeinde Biberach 1847 e. V. legt jährlich unaufgefordert einen Rechenschaftsbericht für die Kindersportschule KISS vor. Hieraus sind sowohl die Leistungen als auch die Finanzierung ersichtlich.**

**TOP 4      Antrag der evangelischen Kirchengemeinde auf einen Investitions-  
kostenzuschuss für die Ertüchtigung der Lagerfläche für das Ferien-  
waldheim Hölzle**

**75/2008**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 75/2008 zur Beschlussfassung vor.

StR Dullenkopf signalisiert die Zustimmung der CDU-Fraktion.

StRin Kübler bezeichnet das Angebot als wichtig. Es sei eine große Hilfe für viele Eltern und entlaste die Stadt, da immer wieder eine Ferienbetreuung gefordert werde. Die SPD-Fraktion stimme zu. Sie könnte sich auch 25 % Zuschuss vorstellen und fragt, wie die 10 % entstanden seien.

StR Zügel bezeichnet die Einrichtung als sehr wichtig und signalisiert die Zustimmung der Freien Wähler.

StR Gehring gibt zu verstehen, 25 % Zuschuss wären fantastisch, da die Gemeinde zur Finanzierung Eigenmittel eingestellt habe, deren Höhe weitere Investitionen schwierig machte. Eigenleistungen seien problematisch. Der Baubeginn sei in den nächsten Tagen geplant.

StR Funk signalisiert Zustimmung.

Frau Leonhardt lässt wissen, 25 % Zuschuss der anrechnungsfähigen Gesamtkosten bewillige man momentan bei Baumaßnahmen von Musik- und Sportvereinen. Bei anderen Einrichtungen wie beispielsweise den Tageseinrichtungen gewähre man 10 %. Ein Abweichen von dieser Regelung stelle einen Präzedenzfall dar. Vor Jahren habe man einmalig 12 % wegen besonders schwerer Umstände für eine Hölzle-Maßnahme bewilligt. Die Einrichtung werde auch von Auswärtigen genutzt, weshalb die Kirchengemeinde sich auch um einen Zuschuss des Landkreises bemüht habe.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Die Stadt bezuschusst die Ertüchtigung der Lagerfläche des evangelischen Ferienwaldheims Hölzle mit 10 % der anrechnungsfähigen Gesamtkosten. Bei den dargelegten Kosten von insgesamt 120.000 € entspricht dies einem Zuschuss von höchstens 12.000 €. Der Zuschuss kann frühestens nach Vorlage des Verwendungsnachweises ausbezahlt werden.**

## **TOP 5      Bekanntgaben: Routinemäßige Überprüfung von Gebühren**

OB Fettback erinnert an das Vorbringen StR Funks, nach dessen Meinung der Beschluss zur routinemäßigen Überprüfung von Gebühren und sonstigen Leistungen auch die Zuschussgewährung an Vereine betreffe. Er verliest den maßgeblichen Beschluss und stellt fest, Vereinszuschüsse seien hiervon nicht betroffen. Man sei davon ausgegangen, dass die Vereine von sich aus auf die Verwaltung zukommen müssten.

StR Funk meint, bei dieser Interpretation müsse ein neuer Antrag gestellt werden.

## TOP 6.1 Verschiedenes: Sporthallen und Landesgymnaestrada

StRin Drews bringt vor, die sanitären Anlagen der Hallen seien ihr seit längerem ein Dorn im Auge und sie plädiert, vor der Landesgymnaestrada möglichst noch alles herzurichten, möglichst in den Ferien.

Dann fragt sie noch nach, wann der Sportbericht vorgelegt werde.

OB Fettback bemerkt zu letzterem, man habe im Ältestenrat erklärt, dass der Sportbericht vor der Sommerpause 2008 vorgelegt werde. Der Bericht gehe in einem Teil auch auf die sanitären Einrichtungen ein und es werde ein Gesamtsanierungskonzept vorgeschlagen. Man solle derartige Arbeiten nicht unbedingt an der Landesgymnaestrada festmachen.

EBM Wersch unterstreicht dies. Es sei klar, dass man sich bei der Landesgymnaestrada nicht blamieren wolle und sich anständig präsentieren werde.

StR Zügel hält eine saubere Endabrechnung der Landesgymnaestrada 2009 für erforderlich. Insbesondere müssten die Kosten, die als Folgekosten anzurechnen seien, dargelegt werden. Er erhebt dies zum **Antrag**.

OB Fettback **sagt** eine Endabrechnung **zu**. Das bisherige Verfahren sei nicht gut gelaufen, die Kostendarstellung erfolge von den einzelnen Städten aber unterschiedlich. Manche Städte hätten die internen Kosten offensichtlich nicht dazugerechnet.

## TOP 6.2 Verschiedenes: BIFA

StR Wiest spricht die BIFA an und bringt vor, sie habe einige Diskussionen ausgelöst, auch was die finanzielle städtische Beteiligung betreffe. Er bittet, in einer der nächsten Sitzungen dieses Thema zu behandeln. Es sei bisher noch kein Schlusstrich gezogen.

EBM Wersch **sagt dies zu**, gibt aber zu verstehen, dass dies erst Sinn machte, wenn man genauere Erkenntnisse habe, sprich die professionelle Nachbearbeitung abgeschlossen sei. Die Verträge seien so abgeschlossen, dass bei einem Misserfolg eine Untergrenze für die städtische Inanspruchnahme festgelegt sei und dass die Stadt an einem positiven Ergebnis partizipiere.

StR Späh spricht ebenfalls die BIFA an, zu der es unterschiedliche Aussagen gebe. Unter anderem werde über den Turnus gesprochen. Er fände im Sinne der Kontinuität eine jährliche Messe richtig. Die Parksituation habe aufgrund des Parkleitsystems sehr gut funktioniert.

EBM Wersch gibt zu verstehen, es handle sich um eine städtische Messe in der Außenwirkung, egal von wem sie veranstaltet werde. Daher sei eine Information des Gemeinderats wichtig und dass eine bestimmte Linie vorgegeben werde. Man versuche, noch vor der Sommerpause eine Entscheidung zu erreichen.

### **TOP 6.3    Verschiedenes: Mensa Gymnasien**

StR Zügel bittet, sich bei der Firma Sodhexo zu erkundigen, wo das Essen für Biberach gekocht werde und hierzu eine Presseerklärung herauszugeben, auch warum heute derartige Wege durchaus üblich seien für eine Mensa dieser Art. Eine Aufklärung sei von Nöten.

EBM Wersch gibt zu verstehen, man habe sich ohnehin mit dem Thema beschäftigen wollen und Pressearbeit geplant. Man wolle das Thema positiv besetzen.

StR Etzinger lässt wissen, auch die Schulleiter planten Aktionen. Er bittet, die Aktivitäten zu koordinieren.

StR Funk fände eine Klarstellung wichtig, aus der hervorgehe, dass man keine andere Möglichkeit gehabt und dass die Verwaltung hervorragende Arbeit geleistet habe. Er zeigt sich interessiert, die Mensa ab und an zu besuchen und das Essen zu testen, damit man nach Ablauf der Vertragslaufzeit eine fundierte Entscheidung treffen könnte. Er fragt nach den Möglichkeiten hierfür.

EBM Wersch antwortet, er könnte sich für den Gemeinderat Ehrenamtschips für ein kostenpflichtiges Essen vorstellen. Auch er hält es für erforderlich, das Thema nachhaltig positiv zu besetzen, was kontinuierlich erfolgen müsse und als Prozess aufzusetzen sei. Dies könne beispielsweise über den Mensaarbeitskreis erfolgen.

#### **TOP 6.4    Verschiedenes: Einladungen an den Gemeinderat**

StR Dullenkopf spricht die Einweihung der Mali-Hauptschule an, zu der der Gemeinderat keine Einladung erhalten habe. Er bittet, den Gemeinderat künftig wenigstens zu benachrichtigen.

OB Fettback erwidert, die Veranstaltung sei von der Schule selbst organisiert worden. Auch er sei zu einem Schulfest eingeladen worden und habe dann ad hoc eine Rede zur Einweihung halten müssen. Hier sei etwas schief gelaufen.

# Hauptausschuss, 28.04.2008, öffentlich

## Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	OB Fettback
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadträtin:	.....	Kübler
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Ogertschnig